

Abonnement:
Wöchentlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung in's Ausland.
Donnerstag:
Durch die Königl. Post
wöchentlich 22 Mgr.
Einzelne Nummern:
1 Mgr.

Bezugs- und Wissens-
tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Mgr.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung in's Ausland.
Donnerstag:
Durch die Königl. Post
wöchentlich 22 Mgr.
Einzelne Nummern:
1 Mgr.

Unterartenpreise:
Für den Raum eines
gepaßten Bettes:
1 Mgr. Unter „Einged-
sandt“ bis Bett
2 Mgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Besitz und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 19. April.

— J.J. R.R. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben gestern ihre Villa bei Streichen bezogen.

— Der zum Gouverneur der Stadt Dresden ernannte Generalmajor Senft von Pilsach ist aus Grimma hier eingetroffen.

— Gewerbeverein. Der gedruckt vorgelegte, sehr sorgfältig nach Kapiteln bearbeitete Rechnungsbilanz weist eine Einnahme von 5471 Thlr., darunter 2404 Thlr. vorjähriger Kassenbestand, 2679 Thlr. Mitgliederbeiträge, 220 Thlr. Aufnahmegerüben, und eine Ausgabe von 2770 Thlr. auf, so daß ein Bestand von 2701 Thlr. verbleibt. Eine Rechnungs-Revisions-Kommission wird das Kassenwerk noch einer weiteren Prüfung unterziehen. — Es sind für dies Jahr 5 Excursionen in Aussicht genommen: im Mai in den Plauenschen Grund nach Kittlers Mühle, Pezolds Fabrik und um Sprengvorgänge mit Nitroglycerin anzustellen, im Juni nach Chemnitz zum Besuch der Ausstellungen, im Juli nach Wien, im August nach Berggießhübel oder Schandau, im September nach Vorstadt Neudorf, um die Etablissements der Herren Schlick, F. Werner, Ch. Seidel &c. und Uebigau zu besuchen. Vom Directorium ist ein Reglement für die Theilnehmer an den Excursionen entworfen, was um so nötiger ist, als der Führer die oft sehr große Zahl der Theilnehmer nicht übersehen kann. — Herr Stadtrath Grüner gibt einen Bericht der sogenannten Tornister-Kommission. Herr Major Abendroth hatte nämlich beim Vereine angefragt, ob sich zu militärischen Zwecken nicht ein Stoff verwenden lasse, der die Vortheile des Leders mit größerer Leichtigkeit vereinige. Die gewählte Kommission hat verschiedene Stoffe geprüft und endlich von der Firma C. F. Weßner in Breslau einen Stoff erhalten, der allerdings 3 Gr. pro Quadratfuß kostet, aber die anderen in Betracht gezogenen an Brauchbarkeit übertrifft. Ein aus diesem Materiale von Herrn Töschner Voigt angefertigter Tornister wiegt nur 3½ Pfund und kostet bei Massenbestellungen 2 Thlr. 19½ Mgr. Herr Major Abendroth will späterhin dem Vereine über die Resultate der Prüfung Bericht erstatten. — Herr Director Claus giebt hierauf einen Bericht über die von den Gewerbevereinen Sachsen zu Ehren des um Sachsen Industrie, besonders um die Gründung von Gewerbevereinen, Sonntags- und Gewerbeschulen, Lesevereinen und Volksbibliotheken hochverdienten Rentamtmann Preusker in Großenhain zu gründende Preuskerstiftung. Nächsten Sonntag wird die Stiftung übergeben werden. — Vier verschiedene Versicherungsgesellschaften haben sich erboten, dem Gewerbevereine einen Prozentanteil der Versicherungssummen zum Hausbau zu gewähren, falls eine größere Anzahl Vereinsmitglieder bei ihnen versichert. Der Verein will nicht die Agenturgeschäfte übernehmen, auch nicht eine oder die andere Gesellschaft monopolisieren, nimmt aber übrigens das freundliche Anerbieten dankend an. — Schließlich legt Herr Hauptagent Rudowsky eine Anzahl Reliefs vor, welche mit einer von Herrn B. Trautmann (Lößnigstraße 5) selbstgebaute Reliefmaschine ohne menschliche Hilfe hergestellt worden sind. Diese Kunsterzeugnisse, welche aus Marmor, Serpentinstein, Spedestein, Elsenein &c. gefertigt waren und die Portraits J.J. Königl. Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen, Christusköpfe, sowie das Portrait Schillers &c. vorstellt, waren insgesamt vorzüglich gut ausgeführt, sehr scharf und wohlgeformt gearbeitet, daß Menschenhände wohl kaum besseres, als die Trautmannsche Reliefmaschine in diesen Artikeln zu leisten im Stande sein dürften. Die Maschine arbeitet sechs solcher Bilder auf einmal und zwar nach den aufgegebenen Modellgröße abstufigweise kleiner, so daß man sogar auf die Größe eines Hemdenknöpfchens ein derartiges Bild ganz scharf gearbeitet bringen kann, wie eins dergleichen von Perlmutt mit vorlag. Auch die Biegigkeit dieser Kunsterzeugnisse wurde von Herrn Rudowsky hervorgehoben und auf Geschäfte, in welchen dieselben Verwendung finden können, besonders aufmerksam gemacht. Schließlich bemerkte Redner weiter, daß Herr Trautmann wegen fortlaufender Krankheit sein Geschäft nicht mehr zu erweitern gedachte und deshalb nicht abgenutzt sei, die Maschine zu verkaufen. Auskunft darüber sei er sowohl, als auch Herr Trautmann selbst zu ertheilen stets gern bereit. Endlich sprach Herr Rudowsky Namens seines Auftraggebers noch sein Bedauern darüber aus, daß der Gewerbeverein den schon längst versprochenen Besuch dem Trautmannschen Etablissement noch nicht abgestattet habe, worauf er von dem Herrn Vorsitzenden den beruhigenden Bescheid erhielt, daß es im Laufe dieses Sommers mit geschehen solle.

— Mit heute beginnen die alljährlich in der Sommeraison stets mit großen Befälle aufgenommenen wöchentlichen Donnerstags-Doppel-Concerte im Belvedere der Brühlschen Terrasse, ausgeführt von den vereinigten Chören der Herren Stadtmusikdirectoren Buschold und Gardestabstrompeten Wagner. Wenn auch die Abendfrische die Concertbesuche jetzt manchmal noch in den Saal treiben muß, so haben doch auch die innern

Räume des Belvedere, ein so schmuckes Frühjahrshabit angenommen, daß der Außenhaut dadurch sehr angenehm ist.

— Der am 4. December v. J. verstorbenen Synagogenvorsteher, Herr Levy Wallerstein, hat — wie der Gemeinderath der israelitischen Religionsgemeinde veröffentlicht — neben andern mildthätigen Bestimmungen den hiesigen israelitischen Wohltätigkeitsanstalten, sowie zu andern guten Zwecken die Summe von 7000 Thaler, zahlbar nach dem dreizehnjährigen Tode seiner Frau Wittwe, als Legat testamentarisch ausgelegt.

— Interessant ist das Resultat einer Zusammenstellung, welche das Dienstmann-Institut Express über die Zahl der in jetziger Oster-Umzugperiode ausgeführten Möbeltransporte veranstaltet hat. Es hat sich dabei gegen früher wieder eine Zunahme ergeben; denn während zu Ostern des vorigen und vorvorigen Jahres 1194, resp. 869 Umzüge bewirkt wurden, führte diesmal die rothe Dienstmannschaft allein deren 1422 aus. Rechnet man hierzu die wohl gleichfalls nicht geringe Zahl der durch Chaufförer, Packträger, Fuhrwerksbesitzer &c. bewirkten Transporte, so darf es nicht bestreiten, wenn manche Straßen das Bild einer Möbelausstellung boten und „Wandern, wandern meine Lust“ die Parole des Tages zu sein schien. Dresden hat gegen 5000 Cataster-Nummern; man darf da getrost auf je 2 bis 3 Häuser einen Aus- und Einzug rechnen.

— Der Maschinenbauer Paul Gustav Neumann, welcher den Kaufmann Fehser ermordete und deshalb zum Tode verurtheilt wurde, ist von Ex. Majestät dem Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— Den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, findet im öffentlichen Sitzungssaale des Königlichen Ober-Appellationsgerichts, große Meißnergasse, eine interessante zweitürmige Verhandlung statt, und zwar gegen die verwittwete Christiane Concordia Weichert, welche vom Bezirksgericht zu Chemnitz wegen Ermodung ihres mit Epilepsie behaftet gewesenen Tochter verurtheilt ist. Die Weichert wird persönlich erscheinen.

— Stadtrath und Stadtverordnete von Leipzig haben jetzt einige Heiterkeit erregt, indem sie auf Joseph gefallene Wahl eines besoldeten Stadtraths noch vor dem gesetzlichen Austritte des Vorfahrs erfolgt und somit ungültig ist. Der Stadtverordnetenvorsteher muß also verkündigen, daß er sich in ungültiger Weise hat wählen lassen, und es wird die erfolgte Wahl nur als eine Vorwahl zu betrachten sein.

— Eine selten vorkommende Naturescheinung ist gegenwärtig in Diesbar bei Meißen zu sehen. In dem Garten des dortigen Restaurants Prater trägt ein Pfirsichbaum, der bereits am 14. März zu blühen anfing, gegenwärtig schon Früchte in der Größe einer Pfanne.

— Schon seit einem Jahre fast wunderte man sich, daß an jener abendlös-finsteren Stelle, wo das katholische Schulhaus die Ecke der Grüngasse bildet, noch kein Unglücksfall passirt ist. Am Mittwoch Abend erfüllte sich endlich diese traurige Hoffnung. Es liegt dort seit der genannten Zeit ein mächtiger Steinhausen. Ein Herr, schon ällich und da er nicht gut sieht, mit einer blauen Brille versehen, passirte dort und stürzte über den ominösen Steinhausen, aber so unglücklich, daß er sich im Gesicht nicht unerheblich verletzte und auf sein Wimmern ihn zwei Frauen wieder auf die Beine bringen mußten. Wohl gemerkt, der Herr war nicht, wie gewöhnlich als Entschuldigung gründ angegeben wird, „grau“ — in jenem Viertel wohnen sehr anständige Leute.

— Am Montag kam auf dem zweiten Theater ein neues Stück zur ersten Aufführung, das den Titel führt: „Der Waldteufel“, komisches Charaktergemälde mit Gesang in drei Aufzügen von Wilhelm Tesko. Warum der Verfasser dasselbe ein komisches Charaktergemälde nennt, ist uns eigentlich nicht recht klar geworden, da der Titelheld ein Erzschatz ist und sogar zum Mörder wird, auch die wenigen heiteren Szenen des in der Hauptache ernsten Stüdes doch gewiß diese Benennung nicht motivieren können. Das Stück zeigt übrigens in der Anlage, wie in der Durchführung viel Geschick und hat einige recht gut gezeichnete Charaktere, z. B. das Fürsterehepaar, dessen Sohn Karl, den „Bold“ (Waldteufel), den „Joseph“ und den Holzhändler „Schnittling“, die auch von den betreffenden Darstellern meist recht lobenswerth gespielt wurden.

— Für Damen interessant. Die Mode der in Deutschland so beliebten gemalten und ungemalten Holzfächer hat sich jetzt überallhin verbreitet, und besonders nach Paris gehen große Mengen dieses deutschen Artikels, und machen den in Paris fabrizierten Phantasiefächer aus Leder, Federn &c. bereits eine starke Concurrenz. Besonders gesucht sind dort die sogenannten Veilchenholzfächer, was bei der besonderen Beliebtheit der Veilchen bei den Franzosen nicht Wunder nehmen darf. — Wachsen denn Veilchen auf Bäumen, werden unsere schönen Leserinnen fragen? So sehr wir diese Frage verneinen müssen, so müssen wir doch beim Namen „Veilchenholz“ verbleiben, da diese erst seit ganz kurzem importirt überseeische Holzgattung noch gar keine wissenschaftliche Bezeichnung hat;

ja man kennt den Baum noch nicht, welcher das Holz liefert. Es grüßt sich dasselbe vor allen antiken Höhlen dadurch aus, daß es eine wirklich wunderbare Natureigenschaft besitzt, nämlich einen Geruch, welcher dem von frischen Veilchen täuschend ähnlich ist. Wir hatten selbst Gelegenheit, uns von dem heiteren Duft dieses Holzes, resp. dieser Fächer zu überzeugen. Der erste Importeur dieses Holzes und Fabrikant der „Veilchenfächer“ ist Herr Anton Elb hier, welcher diesen bisher nur in Wien heimischen Industriezweig zuerst im Bolzverein durch Errichtung einer Fabrik in Dresden einführt.

— Auf der Circusstraße hat ein unbekannter Dieb gestern Nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr ein Fenster, das in eine dort befindliche Souterrainwohnung führt, eingebrückt, ist in dieselbe darauf eingestiegen und hat verschiedene Wäschestücke, auch baares Geld und eine Cylinderuhr gestohlen.

— Das herrliche Frühjahrsrotter, das die Rüstigen unter den Stadtbewohnern nach der Loschwitzer Baumblüte und dem Briesnitzer Kirchvorloch lohnt, zieht auch die Alten und Gebrechlichen ins liebliche Grün der Stadt-Promenaden; ihr Auge lebt sich am Wiedererwachen der Natur, aber ihre Kräfte sind gering, sie können nicht lange umhergehen, ihre Hinfälligkeit bedarf einer Unterstützung, die Frühjahrsluft ermatet, sie wandern einer Bank zu — aber, s' Weh, was sind das für Sonnenlichtsorte? Niedrige Bretter ohne Lehnen, beschmutzt mit Sand und abgerupft Grashalmen, oft noch mit anderem Unrat! Und auf solche Möbel sollen sich anständige Leute legen? Fürwahr, eine derbe Zumuthung. Vielleicht erscheint der Vorhaben nicht unannehmbar, daß es jemand unternehme, an den besuchtesten Promenadenstühle zum Vermieten aufzustellen, wie dies in anderen größeren Städten der Fall ist, wo man sich überhaupt längst daran gewöhnt hat, wirkliche, in der Regel gußeiserne Gartenmöbel mit Lehnen an den Stühlen und Bänken zu besitzen. Die Entreprise wird gewiß eine lohnende und der Dank des Publikums noch überdies unausbleiblich sein.

— Auf Anzeige des hiesigen Thierschutzvereins ist der Gutsbesitzer Traugott Leberecht R. zu Raderbodisch vom R. Gerichtsamt Freiberg wegen Thierquälerei zur Untersuchung gezogen und rechtsträchtig zu 5 Thaler Strafe, sowie zu Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt worden.

— Das Kind, das nach unserer gestrigen Mittheilung aus einer zweiten Etage auf der Kaiserstraße auf die Straße herabgestürzt ist, gehört einer dort wohnhaften Engländerin und ist vorgezogen an den Folgen der erlittenen Verlebungen, die jedesfalls die inneren Theile betroffen hatten, gestorben.

— Gestern Vormittag wurde auf der Neuegasse eine dem Namen nach bekannte Frauensperson in völlig bewußtem Zustande aufgefunden. Mit Rücksicht hierauf und weil ihre Wohnung nicht bekannt war, brachte man sie in das Stadtkrankenhaus.

— Aus einem Lusthaus in Friedrichstadt langte man gestern Morgen ein paar junge, schlecht beleumundete Burschen heraus, die, wie es schien, dort schon seit einiger Zeit ihr Nachtkuartier aufgeschlagen, ihr Wohnen daselbst aber auch dazu benutzt hatten, die dort aufbewahrten Hausrattheften und andere Utensilien fortzuräumen und zu verstebern. Das Lusthaus hat ihnen sonach außer der gästlichen Herberge auch zugleich die Mittel zu ihrem Lebensunterhalt geboten.

— Am 8. d. M. wurde in Neuholm bei Ritter die Chefrau des Tagarbeiters Renger auf dem Dorfwege von einer Käpe in das Hüftgelenk gebissen, so daß das Bein bald darauf angeschwollen und die Frau jetzt noch danebener liegt. Die einer dortigen Armenhausbewohnerin gehörige Käpe hat bisher noch nicht erlangt werden können. — Am 11. d. M. ward in Hörmig von dem Hund des Häuslers C. der Richter Kühlmorgen in das Knie und Tags darauf der 10 Jahr alte Sohn des Schneiders Mittmann in die Kniekehle gebissen. Der Hund wurde hierauf, mit Maulkorb versehen, in die Hausschlur eingesperrt. Während C. seinen Geschäften nachgegangen, gelang es aber dem Thier, zu entkommen und wurden von ihm in Berzdorf 19 und in Althörnig 20 Hunde gebissen. Am 13. d. wurde endlich der Hund des C. getötet und durch die beiztärtliche Section die vermutete Tollwut bestätigt. Die 39 von ihm gebissenen Hunde wurden ebenfalls getötet.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider den Schuhmacher Georg Friedrich Carl Rode aus Tharandt und Caroline Wilhelmine Bertha verehel. Hansch aus Deuben wegen Unterschlagung, Betrug und Anspruch zu wahrheitswidrigen Aussagen, bez. wegen wahrheitswidrigen Aussagen. Vorliegenden Gerichtsrath Einert.

— Repertoire des königl. Hoftheaters. Freitag: Prinzessin von Montpensier, Schauspiel in 5 Acten von A. E. Brachvogel. Wegen Unwohlseins des Fraul. Baldamus muß die angekündigte Oper „der Feenfee“ noch verschoben werden.

— Sonnabend: Die Hugenotten, große Oper in 5 Acten von Giacomo Meyerbeer. Ruou, Herr Udo vom Stadthof in Breslau als Gast. — Sonntag: Wilhelm Tell, Schauspiel in